

Laibacher Zeitung.



Bräunigkostenspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 ct., höhere per Zeile 6 ct.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 ct.

Amtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 23. Jänner 1891,

betreffend die Auflösung des Hauses der Abgeordneten

des Reichsrathes und die Vornahme von Neuwahlen.

Wir Franz Joseph der Erste, Kaiser von Österreich, König von Ungarn und Böhmen, König von Dalmatien, Kroatiens, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Kroatien; König von Jerusalem u. c.; Erzherzog von Österreich; Großherzog von Toskana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Niederschlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Auschwitz und Zator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradisca; Fürst von Trient und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg u. c.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod von und zu wissen:

Art. I.
Das Haus der Abgeordneten des Reichsrathes ist aufzulösen.

Art. II.
Die allgemeinen Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus sind folglich einzuleiten und durchzuführen. Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 23. Jänner im eintausend achthundert einundneunzigsten, Unserer Reiche im dreihundvierzigsten Jahr.

Franz Joseph m. p.
Taaffe m. p.
Pradak m. p.
Dunajewski m. p.
Bacquehem m. p.
Baleski m. p.

Falkenhayn m. p.
Wessersheim b. m. p.
Gautsch m. p.
Schönborn m. p.

Auf Grundlage des Allerhöchsten Patentes vom 23. Jänner 1891 werden allgemeine Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes ausgeschrieben und zu deren Vornahme in Gemäßheit des Gesetzes

Feuilleton.

Das Kind bei den Südslaven.

Der Morgen des Lebens! Wer denkt nicht an den ersten sonnigen Frühlingstag bei dem ersten Lächeln des Kindes! In beidem spiegelt sich die ewige Verjüngung der Welt, und beide verklären den grauen Verfall der alternden Kräfte in uns und im weiten Gebiete der Natur.

Die Elternliebe verleiht der Ehe moralischen Wert, einen weit höheren noch als in den Häusern wohlabendiger Gebildeter, wo man das Kind im Schoße des Überflusses wie ein liebliches Spielzeug aufwachsen lässt, in den Hütten der Armut und des Mangels, wo man trotzdem um Kindersegen fleht. Dass dies bei Südslaven der Fall ist, beweist die Unzahl von manchmal unglaublich sinnlosen Sympathie- und Heilmitteln, welche das Volk anwendet, damit das junge Weib sicher Mutter werde.

In den slavischen Dörfern wird das Weib, welches kinderlos bleibt, scheel angesehen. Das Volk ist zu wenig aufgeklärt, um Krankheit oder innerliche Missbildung des jungen Weibes anzunehmen. Es sieht die Elternlosigkeit als Folge eines Fluches oder als Strafe Gottes oder vergauert es zahlreiche Sympathiemittel an. Die Kinderlosigkeit wird zur Muttergottes in Cajnic, der Serbinen wenden Wallfahrten zur Muttergottes in Cajnic, der man die sie niederblickt, Mutterglück verleihe. Die slavischen Katholiken lassen eifrig Messen lesen, die

vom 2. April 1873, R. G. Bl. Nr. 41, und des Gesetzes vom 4. October 1882, R. G. Bl. Nr. 142, in den durch Artikel I, § 8 des letzteren Gesetzes bestimmten Orten folgende Tage festgesetzt:

I. Für die Wahlen der Abgeordneten der Landgemeinden

der 3. März 1891;

II. Für die Wahlen der Abgeordneten der Städte und Märkte

der 5. März 1891

und für die Wahlversammlung der Handels- und Gewerbe kammer in Laibach

der 6. März 1891;

III. für die Wahl der Abgeordneten des Großgrundbesitzes

der 7. März 1891.

Die näheren Bestimmungen über den Ort, den Tag und die Stunde des Beginnes der Wahlhandlung, sowie die Stunde des Schlusses der Stimmegebung werden die den Wählern zu erfolgenden Legitimationsfaktoren enthalten.

Laibach am 25. Jänner 1891.

Der l. l. Landespräsident im Herzogthume Krain:
Andreas Freiherr von Winkler m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Europa und Asien.

Die seit einigen Jahren begonnene, aber noch immer nicht vollständig beendigte «Theilung Afrikas» unter die hiebei interessierten europäischen Mächte hat die Aufmerksamkeit von der auch in Asien stattfindenden Konkurrenz europäischer Staaten wieder etwas abgelenkt. Dies umso mehr, als seit der Beilegung des jüngsten russisch-englischen Interessen-Conflictes in Centralasien nichts zutage getreten ist, was auf eine neuere Verstärkung der auch in Asien vorhandenen europäischen Gegensätze schließen ließe. Dennoch hat gerade in den letzten Jahren die Ausdehnung der europäischen Interessen- und Gebietsphären in Asien verhältnismäßig ebenholche Fortschritte gemacht, wie sie im «dunklen Continent» stattgefunden haben, nur ist anscheinend unter dem Eindruck der afrikanischen Unternehmungen der gleiche Vorgang jenseits des Kaukasus nicht mehr so beachtet worden. Vor allem kann Russland auf eine gewaltige Ausdehnung des Machtbereiches auf asiatischem Boden zurückblicken, die über bemerkenswerterweise auf

Muhamedanerinnen suchen Wahrsagerinnen auf und hängen sie mit Amuletten. Die spanischen Tüddinen endlich, die in Bosnien ziemlich zahlreich sind und in ihrer orientalisch-malerischen Tracht sehr auffallen, suchen Rath beim Rabbiner.

Die kroatischen Bäuerinnen trinken Thee (Johanniskraut) oder verzehren einen alten Hahn in der Suppe, in die noch allerlei wenig appetitliches Zeug als Zaubermittel geworfen wird. Das geistig zurückgebliebene Volk verbirgt angstlich eine ganze Gefühlswelt vor dem Gebildeten. Der Überglauke weicht nicht, weil er nicht offen zutage tritt, sondern heimlich wuchs und von den «Müttern» genährt wird, welche die Erfurcht vor ihren grauen Haaren und ihrer Erfahrung missbrauchen, um den jungen Frauen den Unsinngesuch zuflüstern. Diese lassen sich leicht überzeugen, denn man glaubt so gern, was man willt!

Unendliche, liebevolle, wenn auch oft thörichte Umständlichkeiten umgeben das Weib bis zur Stunde, da das ersehnte Kind das Licht der Welt erblickt. An heidnischen Übergläubern erinnern nachstehende Sitten sowohl in Bosnien als in der Hercegovina. Dort darf das erwartende Weib kein Lamm schlachten sehen und nicht über das Blut geschlachteter Thiere schreien. Sie darf keinem Hasen, keinem Fuchs und keinem Bären begegnen, denn der Hase würde das Kind des Schlafes berauben, der Fuchs ihm häufige Fieber zu ziehen und der Bär Schuld tragen, dass es nur schwer gehen lernen könnte. Auch darf sie kein Feuer sehen oder auch nur einen Funken mit der Asche hinauslegen.

durchaus friedliche Weise erzielt worden ist, durch Anlegung von Eisenbahnen, durch den Bau und Vervolkommung von Handelsstraßen, durch die Einrichtung von handelspolitischen Stationen u. s. w.

Heute steht der russische Riese dicht vor der Westgrenze des Chinesenreiches, wie er anderseits auch an die Thore Indiens klopft. Die so mächtigen Khanen von Chiwa und Buchara sind nur noch Vasallen des Zaren, ganz Turkestan ist russisches Gebiet geworden, und südlich reicht heute das russisch-asiatische Reich bis direkt zur Grenze des Afghanenlandes, vor dessen Felsenpforte, dem Zulficar-Pass, die Kosakenposten halten. Gegenüber diesen Fortschritten ist jedoch der alte Rivale des Zarenreiches in Asien, England, nicht müßig geblieben. Die Nordwestgrenzen Indiens, wo am ersten ein russischer Angriff zu erwarten stünde, sind durch größere Befestigungsanlagen bedeutend verstärkt worden, auch haben die Engländer vom Thale des Indus aus nach den Grenzgebirgen von Afghanistan eine Reihe von Eisenbahnen hingeführt, die sämtlich strategischen Zwecken dienen. Afghanistan steht heute mehr wie je unter englischem Einflusse, und ebenso breitet sich letzteres mehr und mehr in Persien aus, welches Land gleich Afghanistan von den Engländern als eine Vormauer gegen Russland betrachtet wird.

Im Norden hat sich die englisch-indische Machtspäre bis hart an die Grenze des chinesischen Schutzlandes Tibet hinaufgeschoben, und auch nach Osten zu ist sie durch die Einverleibung von Assam und Oberbirma in das indische Kaiserreich um ein beträchtliches vergrößert worden. Neben den Russen und Engländern erscheinen noch die Franzosen als erobernde europäische Macht auf asiatischer Erde. Sie haben sich daselbst im Laufe des letzten Jahrzehntes ein förmliches Colonialreich gegründet, welches die Länder Annam, Tonking, Cochinchina und Cambodja umfasst und von den indo-britischen Besitzungen nur noch durch das Königreich Siam getrennt wird. Die Bestrebungen Frankreichs, seinen hinterasiatischen Colonialbesitz möglichst «abzurunden», nämlich auf Kosten der südlichen Grenzgebiete China's, haben bekanntlich zu einem kriegerischen Zusammenstoß zwischen China und Frankreich geführt, bei dem sich letzteres keine besonderen Vorbeeren holte und daher im Grunde ganz froh war, als sich ein halbwegs ehrenvoller Friedensschluss mit dem zähnen Gegner ermöglichen ließ.

Die Gefahr eines Conflictes zwischen diesen in Asien concurrierenden europäischen Mächten erscheint jedoch zur Zeit noch nicht nahegerückt, denn noch bietet der ungeheure Welttheil den Europäern genügenden

Rath endlich der Augenblick der Geburt und verzögert sich der glückliche Ausgang, so werden in Bosnien und der Hercegovina oft ganz heroische Mittel gebraucht. Man feuert beispielsweise dicht bei dem Ohre der jungen Frau einen Schuss ab und hält dieses Schreckmittel für heilsam. Tritt Lebensgefahr bei der jungen Mutter ein, so öffnet man für die slavischen Muhamedanerinnen in Bosnien die Thüren der beiden nächsten Moscheen, theilt Almosen unter die Armen und füttert die herrenlosen Hunde. Auch ein Tropfen Wasser aus dem Brunnen Abu-Zemzana, von welchem sie sagen, es sei derselbe, den ein Engel einst der verbannten Hagar in der Wüste gezeigt, als ihr Sohn Ismael verdurstete wollte, soll die Kraft haben, den Todessengel von dem Lager der Wöchnerin zu verscheuchen.

Für die spanischen Tüddinen in Bosnien öffnet man überdies noch im Augenblicke der höchsten Gefahr die heil. Bundeslade oder stößt in das goldene Widderhorn, in welches man am langen Tage bläst. Bei den katholischen Bäuerinnen geschieht neben vielen anderen Sympathiemitteln der «Gürtelschlag», d. h. ein junges Mädchen löst ihren Mittengurt und schlägt damit das junge Weib, dabei sprechend: «Es sei dir leichter, als mein Gürtel ist!» In anderen Ortschaften muss ein junges Mädchen ihr Haar über dem Bettel der Wöchnerin lösen oder man knüpft Tücher auf, deren Knoten Frauen, die bereits Mütter sind, gebunden.

Endlich ist das Kind geboren und jubelnd begrüßt worden. Eine der Frauen ergreift nun eine Haue oder

Raum zum «freien Spiel der Kräfte». Dafür blickt China immer misstrauischer auf die sich in Asien breitmachenden fremden Kräfte, und das nicht mit Unrecht. Sieht es sich doch schon längst in seinem ganzen Norden von dem russischen Koloss umklammert, während der selbe auch zugleich vom Westen her dem «Reiche der Mitte» immer drohender zu Leibe rückt, im Süden aber lauern Engländer und Franzosen, jeden Augenblick bereit, irgend einen Lappen des chinesischen Reiches an sich zu reißen.

Es ist daher vollkommen begreiflich, wenn das letztere schon seit einigen Jahren besondere Anstrengungen zur Reorganisation seiner ungeheuren, aber heute noch sehr verzettelten militärischen Kräfte macht, sollte einmal in Europa der drohende große Völkerkrieg entbrennen, so ist es höchst wahrscheinlich, dass sich China denselben zunutze machen und einen energischen Vorstoß gegen eine der europäischen Mächte an seinen Grenzen unternehmen würde.

Politische Uebersicht.

(Böhmisches Landtag.) Nach Prager Melbungen soll der böhmische Landtag Mittwoch oder Donnerstag seine Berathungen beendigen. Man glaube, so wird berichtet, derselbe werde sofort nach Erledigung des Landesbudgets geschlossen werden, so dass die Debatte über die Resolution Riegers, betreffend die Antwort der Regierung in der Frage der internen Amtssprache, im Plenum des Landtags nicht mehr zur Discussion gelangt. Das Subcomité der Ausgleichs-Commission und die Ausgleichs-Commission selbst dürften über diesen Gegenstand noch je eine Sitzung abhalten.

(Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand.) Nach den letzten Nachrichten begibt sich Erzherzog Franz Ferdinand am 2. Februar zu zehntägigem Aufenthalte nach Petersburg. In seiner Begleitung werden sich sein Kammervorsteher Oberst Graf Leo Wurmbach Stuppach, ferner Feldmarschall-Lieutenant Graf Alexander Uegmüller-Gysleband, früher österreichischer Militär-Attaché in Petersburg, und Prinz Gottfried Hohenlohe-Schillingsfürst befinden.

(Ministerial-Commission für agrarische Operationen.) Der Justizminister hat für die Jahre 1891, 1892 und 1893 folgende Nähe des Obersten Kassationshofes in die unter dem Vorsitz des Ackerbauministers stehende Ministerial Commission für agrarische Operationen entendet, und zwar als Mitglieder die Hofräthe: Johann Mathiaich, Felix Schmidt, Franz Schmid und Matthias Böhmüller und als Ersatzmänner die Hofräthe: Erwin Pližner und Ignaz Franke.

(Die welschtirolischen Abgeordneten.) 25 an der Zahl haben bekanntlich infolge der plötzlichen Schließung des Tiroler Landtages vor Erledigung des Autonomie-Projektes ihre Landtagessmandate niedergelegt. In der diesfalls an den Landeshauptmann gerichteten Bischrift erklären die erwähnten Abgeordneten, den plötzlichen Landtagsschluss als eine Willensmanifestation der Regierung zu betrachten, dass die Autonomie-Frage nicht weiter behandelt, sondern die «berechtigten Anträge» verworfen werden. Wir müssen diesen Schritt der Welschtiroler schon vom principiellen Standpunkte aus verurtheilen, weil wir jede Art von Abstimmung auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete vorhersehren. Was aber speziell den Streik der Welschen anlangt, so ist derselbe umso weniger gerechtfertigt, als der Tiroler Landtag den berechtigten und eignethümlichen Verhältnissen des italienischen Südens

sonst ein Ackergeräth und gibt dem kleinen — vorausgesetzt, dass es ein Knabe ist — einen leichten Wangenhieb. Dazu spricht sie: «Werde ein guter Ackerbauer, Mäher und Schnitter wie dein Vater, dein Großvater und der Älteste dieses Hauses.» Ist es ein Mädchen, so fährt man ihm mit einem Bund Garn über den Mund und spricht: «Werde eine so gute Weberin, Spinnerin und Näherin, wie deine Mutter und Großmutter gewesen.»

Hierauf wird das Kind sehr warm gebadet, gewickelt und in die bunt bemalte Wiege, die der Vater verfertigt hat, gelegt. In manchen Hütten wiegt man es auch einfach in der landesüblichen Waschmothe. Die bosnischen Muhamedaner schmieren das neu geborene Kind mit Bärenfett, damit es stark werde. Bald hierauf holt man bei den christlichen Slaven den Pathen. Ein junges Mädchen oder eine Jungvermählte aus der Familie trägt in großem Sonntagsstaate das Kind zur Kirche. Pathen und Pathin gehen zusammen nach. Bei der Rückkehr bewirkt man den Rum und die Kumica (Pathen) mit dem Besten, was das Haus hat. Der Pathen beschreibt seinen Täufling mit Geld. Ist er schon Pathen mehrerer Kinder derselben Chepaares und starben diese früheren Täuflinge, so dreht man dem Rum die Koppe um, und die Gäste müssen ihre Opanken von einem Fuße auf den andern wechseln. Ist der Vater des Kindes noch sehr jung und dieses sein erstes, so verbirgt er sich einige Tage wie aus Schamhaftigkeit und läuft vor den Gästen aus dem Hause.

Die junge Mutter wird indessen von Verwandten,

stets vollauf Rechnung trug und die darüber hinausgehenden Forderungen von keiner Partei und von keiner Regierung erfüllt werden können.

(Vohnbewegung.) In der Zimmermann'schen Luchfabrik in Althabendorf in Böhmen haben sämtliche Weber, 93 an der Zahl, die Arbeit eingestellt. Ursache wurde der Streik durch die infolge der ungünstigen Conjectur seitens des Fabrikbesitzers versuchte Lohnreduction. Man befürchtet, dass die großen Werstrebts des Vorjahres sich heuer in nicht minder umfassender Weise fortsetzen werden.

(Dalmatien.) Eine Abordnung aus Zara ist behufs Überreichung eines Memorandums an den Kaiser gegen die Kroatisierung der italienischen Mittelschule in Zara in Wien eingetroffen.

(Aus Budapest) wird unterm Vorgestrichen gemeldet: Charakteristisch für die parlamentarische Situation in Budapest ist die noch immer nicht zum Abschlusse gelangte Generaldebatte über die Kinder-Bevahranstalten. In allen Parteilagern zeigen sich Fronten, und es scheint nur Ein Baubewort zu geben, das alle Unterströmungen beschwichtigt, und das ist: die Stärkung des magyarischen Elements, die Verbreitung der ungarischen Sprache.

(Russische Nihilisten in Bulgarien.) Österreich-Ungarn und Deutschland haben tatsächlich die Vorstellungen der russischen Regierung über nihilistische Umtriebe in Bulgarien dem Cabinet in Sofia zur Kenntnis gebracht und das Verlangen Russlands auf Ausweisung der einzelnen namentlich bezeichneten Individuen unterstützt. Identische Noten wurden dabei nicht überreicht. Die betreffenden Vorstellungen wurden mündlich durch Herrn v. Burian und Herrn v. Wangenheim vorgebracht. Mit der Affäre Lucki steht die Sache in keinem Zusammenhang. Es handelt sich um Nihilisten, die aus der Schweiz und Frankreich ausgewiesen worden und in Bulgarien Unterkunft gefunden haben. Die bulgarische Regierung hat die Vorstellungen gut aufgenommen, da sie selbst nicht wünschen kann, durch Beherbergung fremder Conspiratoren ihr Land in Gefahr zu bringen.

(Der bayerischen Presse) ist angeblich von hochgeschätzter Seite aus Würzburg der Vorschlag zugegangen, den Prinz Regenten an seinem siebzigsten Geburtstage (12. März) zum Könige zu proklamieren. «Die Agnoten würden zweifellos zustimmen und ver nach die Einberufung des Landtages erfolgen. Der Gesuchsvorlage, h. tressend die Verfassungsänderung, sei die Annahme sicher, da die Bestimmung der Verfassung bezüglich eines langen Interregnum den Staatsbedürfnissen und den Empfindungen des Volkes nicht entspreche.» Ohne die Chancen dieses Vorichlages erörtern zu wollen, verzeichnen wir diese Meldung als neuerlichen Beweis für die Verehrung und Dankbarkeit, die Prinz Regent Luitpold durch seine segensreiche Regierung im ganzen Königreiche Bayern erworben hat.

(Aus Frankreich) Nachdem die französische Kammer in das Budget für 1891 einen Credit von 25 000 Francs für die Schaffung eines Oberarbeitsrathes eingestellt hat, ist der Handelsminister Jules Roche jetzt an die Organisation desselben gegangen. Der Oberarbeitsrat wird gebildet aus 16 Arbeitern, 16 Arbeitgebern und Meistern sowie 16 in der Frage competenten sonstigen Brüderlichkeit. Unter diesen lebten befinden sich sechs Deputierte und drei Senatorn. Zu diesen 48 Mitgliedern treten dann noch sieben höhere Beamte aus verschiedenen Verwaltungszweigen.

Tanten und Nachbarinnen mit eigenen, ziemlich schweren Mehlspeisen, die man ihr täglich regelmäßig bringt, übersättigt. Die katholische Slavin erhält dazu noch Wein. In einigen Gegenden ist der Mann verpflichtet, ein volles Fass zu kaufen, und ist er wohlhabend, auch zwei, drei. Die junge Wöchnerin kommt während der ersten Wochen aus dem Taumel nicht heraus, und die sonst hart arbeitenden Frauen freuen sich oft auf diese Zeit der «Erholung». Nur in Montenegro darf sich das Weib keinen Augenblick widerlegen. Es ist diese eine Schwachheit für den kriegerischen Gatten, wenn sie nicht gleich wieder die schwerste Arbeit aufnehmen kann, denn von schwachen Frauen werden keine Helden geboren.

In Kroatien trägt die junge Mutter am ersten Sonntag, nachdem sie sich erhoben, ihr Kind selbst reich geschmückt zur Kirche. Stolz und glücklich lächelnd, tritt sie damit zum Altare und spricht die inbrünstigen Worte: «Gott, verleihe ihm Verstand, Gefühl, Gesundheit und alles, was ihm zur Rettung seiner Seele nötig ist!»

Mit diesem Gebete der jungen Mutter tritt das Kind in das Leben. Es ist der erste Segen, den sie dem Knaben oder Mädchen gibt, den zweiten erhalten sie, wenn sie sie einst vermählt, den dritten, wenn sie selbst am Sterbebette liegen wird. Glücklich, wer den heiligen Talisman der Mutterliebe durch diese drei Phasen des Lebens zu bewahren versteht!

Agram im Januar 1891.

(Im deutschen Reichstage) erklärte tatsächlich der Debatte über den Antrag auf Aufhebung des Einfuhrverbotes für amerikanisches Schweinefleisch Minister Bötticher, es handle sich hier nicht um protectionistische Maßregeln, sondern um die von den Amerikanern selbst zugegebene Gesundheitsgefährdung des amerikanischen Schweinefleisches. Das Entfernung verbot müsse bestehen, bis die Gesundheitsschädlichkeit beseitigt sei.

(Verwaltungsreform in Italien.) Die italienischen Kammer liegt der Entwurf einer Verwaltungsreform vor. Derselbe bezweckt eine neue administrative Eintheilung des Landes in Districte, Provinzen und Kreise sowie eine beträchtliche Verminderung des Beamtenpersonals. Vorläufig sind die Aussichten für das Zustandekommen dieser Reform ungünstige.

(Rumänien und die Tripel-Allianz.) Ionescu spricht sich im «Romanul» sehr aufsichtlich gegen jene rumänische Politik aus, welche im Conflicte falle die Neutralität-Politik für Rumänien empfiehlt. Sie wäre die unglücklichste, welche das Band befolgen könnte. Rumänien müsse sich an die Tripel-Allianz anschliessen.

(Das nordamerikanische Schachamt) traf die Entscheidung, dass alle ausländischen Paletten gleichviel, ob sie zollfrei oder zollpflichtige Waren enthalten, auf der Außenseite den Namen des Ursprungslandes tragen müssen.

(Der Aufstand in Chile.) Nach einem auf der chilenischen Hafenstadt Iquique eingegangenen Telegramme vermehrte sich die Zahl der Insurgenten von Tag zu Tag. Ein Zusammenschluss gilt als bevorstehend.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser hat, wie die «Wiener Zeitung» meldet, der Ortsgemeinde Steinaweg zum Kapellenbau eine Unterstützung von 50 fl. und dem Ortschulrathe in Prigarten zur Anschaffung von Schulbänken und Lehrmitteln sowie zur Planierung des Turnplatzes eine Unterstützung von 40 fl. zu bewilligt.

— (Das Taufgeschenk des Kaisers.) Se. Majestät der Kaiser hat vorgestern vormittags Erzherzog Eugen in besonderer Audienz in der Hofburg empfangen. Die Abreise des Erzherzogs nach Berlin erfolgte vorgestern abends. Der Herr Erzherzog wird kennlich in Vertretung des Kaisers der Taufe des jüngst geborenen Prinzen des deutschen Kaisers beiwohnen; nimmt als Taufgeschenk des Kaisers einen kostbaren Brillantschmuck für die deutsche Kaiserin mit.

— (Drei Todesfälle.) Eine dreifach Traubotschaft haben wir zu verzeichnen: die eine kommt aus dem Auslande, die zweite aus dem ungarischen Nachbarstaate, die dritte aus Wien. Prinz Waldelin von Flandern, der Neffe des Königs der Belgier und präsumtive Thronfolger, ist Freitag gestorben. Bei der Todesfall gewiss auch im ganzen Umfang unseres Reiches der aufrichtigsten Theilnahme begegnet. In Freiberg v. Schmidt, dem berühmten Erbauer des Wiener Rathauses, beklagen wir den unerschöpflichen Verlust eines großen Künstlers, der seiner zweiten Heimat zum Stolz und zur Ehre gereicht hat. Zahlreiche Prachtbauten hinterließen.

Verstochen und verlassen.

Roman von Emile Nicéphore.

(187. Fortsetzung.)

Schluss-Capitel.

In derselben Stunde fast, in welcher Laurence von Merulle, der ehemalige Geneviève Lionnel, die Augen geöffnet werden sollten über menschliche Schönheit, von welcher sie in ihrer Herzensunschuld keine Ahnung gehabt hatte, sollte auch der Frau, welche gerade an ihr mit fühlloser Härte gehandelt, eine geradezu zerstreuende Erkenntnis werden.

Nicht gewillt, ihrem Gatten im geringsten nachzugeben und ihr Unrecht gegen Geneviève einzugehen, war die Klüft zwischen beiden nur weiter und immer weiter geworden. Selbst Albert hielt sich von der Mutter fern, während er dem Vater in verhohlenen Bewunderung anhieng und nacheiferte. So kam es, dass Frau Lionnel gleichsam vereinsamt stand, und da sie ebenfalls die Tagesblätter leiseren Beachtung würdigte, weil, was dieselben brachten, ihren Bekanntenkreis, auf welchen sie etwas gab, nicht betreffen konnten, so vermochte es zu geschehen, dass alle die erzählten Ereignisse sich abspielten, ohne dass sie eine Ahnung davon hatte. Umso furchtbarer sollte sie eines Tages der Wahrheit treffen, als sie eines Tages endlich einmal zuspannen befahl, um nach langer Zeit endlich einmal wieder ihre Freundin, die Gräfin von Premorin, aufzusuchen. Sie hielt es für kluge Nachgiebigkeit,

die unvergänglichen Denkmale seines gewaltigen künstlerischen Könnens, seines künstlerischen Ruhmes. Der unerwartete Tod des Cardinals und Fürstprimas von Ungarn, Simor, wird unter den Katholiken Ungarns tiefe Trauer erwecken. Als Katholik wie als Kirchenfürst galt er als eine Leuchte geistlicher Tugenden, und im politischen Leben trat er bei den verschiedensten Gelegenheiten, namentlich während seiner langjährigen Thätigkeit als Primas und Erzbischof von Gran, mit ebensoviel Klugheit als Entschiedenheit auf, wobei er den Geboten der Kirche ebenso wie des Patriotismus zu entsprechen wußte.

— (Grubenunglück in Gelsenkirchen.) Wie telegraphisch gemeldet wird, fand vorgestern in der Siedlung Hibernia bei Gelsenkirchen in Deutschland eine Explosion schlagender Wetter statt. Nach einem Berichte der «Gelsenkirchener Zeitung» handelt es sich wahrscheinlich um eine gemischte Explosion schlagender Wetter mit Kohlenstaub. Die Rettungsmauern konnten wegen der Nachschwaden nur mühsam vordringen. Um 10 Uhr abends war bereits eine große Anzahl von Toten zu Tage gefördert; gestern wurden auch mehrere Pferdeleichen herausgeschafft. Bis 10 Uhr vormittags waren 43 Toten und 35 Verwundete zutage gefördert, und werden noch etwa 10 Toten auf der verschütteten Strecke vermutet. Die offizielle Liste der Verunglücks ist noch nicht festgestellt.

— (Studentenspital in Wien.) In Wien fand vorgestern vormittags im Beisein des Kaisers die Eröffnung des neuen Studentenspitales in der Laudongasse statt. Rektor Hartel begrüßte den Kaiser namens der Hochschulen Wiens. Professor Schröter hielt die Festrede. Der Kaiser erwähnte: «Es gereicht mir zur wahren Befriedigung, der Eröffnung dieser Anstalt beizuwöhnen, an deren Entstehen mein theurer, unvergesslicher Sohn stets warmen Anteil nahm. Das Zustandekommen dieses Werkes ist der Ausdauer und Humanität Ihres Vereines zu danken, dessen Wirken für unsere studierende Jugend auch weiterhin von segensreichem Erfolg begleitet sein möge.» Der akademische Gesangverein sang einen Chor, worauf der Kaiser einen Rundgang unternahm.

— (Dreihunderttausend Gulden Beilagenstempel.) Ein interessanter Prozess beschäftigt gegenwärtig den Budapester königlichen Gerichtshof. Advocat Johann Semenney hat in Vertretung des Ingenieurs Desider Klein gegen die Budapester Firma Heinrich Brüll und Söhne, als gegen die Hauptunternehmer der Biharer Localbahnen, einen Prozess angekündigt. Die Firma hat nämlich mit dem Ingenieur einen Vertrag abgeschlossen, dass 20 Prozent von den beim Bau der Bahn erzielten Ersparnissen dem Ingenieur zufallen sollen. Der Gerichtshof hat die Firma zur Unterbreitung der Berechnungen aufgefordert, was auch geschah. Es wurden jedoch nur Bücherauszüge vorliegen, welche die einzelnen Posten verificierenden Bestellungen, Rechnungen und Quittungen, welche sich angedeutet haben, auf 100.000 Stück belaufen. Wenn die Firma bestreit, dass diese bezulegen, so werden in Anbetracht dessen, dass dieselben in zwei Exemplaren vorliegen müssen, nahezu 200.000 Stempel zu fünfzig Kreuzer für die Beilagen notwendig sein, was allein schon eine Auslage von 30.000 fl. repräsentiert.

— (Eierhandel.) Der internationale Eierhandel nimmt von Jahr zu Jahr größere Dimensionen an. Es sind noch nicht viele Jahre her, dass Österreich-Ungarn

Seite ihres Gatten, dass er diese Fahrt, deren Ziel sie nicht verhehlte, geschehen ließ. Sie ahnte nicht, dass er sich es ersparen wollte, ihr von den unerquicklichen Vorgängen, welche jene aristokratischen Hochstapler bestraf, Mithilfung machen zu müssen.

Stolz wie eine Fürstin bestieg sie ihre Equipage und fuhr davon, um — kaum eine Stunde später, vollständig gebrochen, kaum noch sich ähnlich, zurückzukehren in das Haus ihres Gatten, welches durch ihre eigene Schuld ihr ein düsterer Kerker geworden war. Unverweilt ließ sie Albert zu sich rufen, und die Strafe an ihr vollziehen. Ihre Freunde, auf die sie so viel gegeben, auf welche sie stets voller Stolz gebliebt, waren nichts als elende Verbrecher, und jenes Mädchen, welches sie in Nacht und Verderben hatte Ehre, Ansehen und Liebe, und sie selbst, verlassen, verachtet von allen, selbst von dem eigenen Sohne — so verwirrte ihr den Verstand, der so viel des Unheils zu erfassen gewusst hatte; sie sank in eine bleierne Schwere, typhöses Fieber zu versetzen.

Den Pariser Gerichtshof beschäftigten in der nächsten Zeit zwei ungewöhnlich interessante Prozesse: jener von Charlotte Letellier und der von Paula, dem fälschlicherweise war auf höchste gestiegen. Charlotte Letellier erschien zuerst vor den Richtern. Wie dies meistens der Fall ist, rekrutierte das Auditorium sich zum größten Ehre aus Frauen. Das Plaidoyer war glänzend, trock-

sich an demselben in großem Maßstabe betheiligt. Später folgte Russland, dann Rumänien u. s. w. Im vergangenen Jahre hat sich der Export aus Österreich-Ungarn abermals vergrößert. Vom Jänner bis October belief sich die Ausfuhr auf 484.039 Metercentner. England und Deutschland sind die Hauptconsumenten.

— (Spielsverluste eines Prinzen.) Prinz Georg Radziwill, Premier-Lieutenant im Regiment der Gardes du Corps, welcher erst vor nicht allzu langer Zeit von Berlin nach Potsdam zog, wird gänglich aus dem preußischen Militärdienst scheiden. Schon jetzt thut der Prinz keinen Dienst mehr. Derselbe wird nach Russland gehen, um dort seiner Frau gehörige Güter zu bewirtschaften. Der Grund dazu ist in kolossalen Verlusten zu suchen, die der Prinz beim Spiel erlitten hat.

— (Deutsche Schiffe in der Adria.) Zum Empfang des am 19. Februar in Spalato eintreffenden deutschen Geschwaders wird sich, wie die «Reichswehr» erfährt, auch der Statthalter von Dalmatien, FMV. David von Rhonfeld, dorthin begeben. Auch unsere «Schul»-Escadre wird nach Spalato beordert werden, um den deutschen Kameraden die Honneurs zu machen.

— (Dombaumeister Schmidt) erhält ein Ehrengrab seitens der Stadt Wien. Sein finanzieller Nachlass soll ein sehr bescheidener sein. Das reiche künstlerische Material des Verblichenen fällt seinem Sohne und nach dessen Tod der Akademie der bildenden Künste in Wien zu. Im Wiener Gemeinderaththeilte der Bürgermeister mit, dass das Leichenbegängnis auf Gemeindelosten stattfinden werde.

— (Ein königliches Hochzeitsgeschenk.) Die Königin von England hat dem Kaiser von China eine äußerst kostbare Standuhr zu seiner Hochzeit geschenkt. Die Uhr ist fünf Fuß hoch und aus solidem Silber gearbeitet. Die Verzierungen sind in Hochrelief. Das Vautewerk spielt dieselbe Weise, wie die Uhr im Parlamentsgebäude. Die Widmung ist in chinesischer Sprache eingraviert.

— (Überschwemmungen in Nordamerika.) Aus den Staaten von Neu-England werden Überschwemmungen infolge starker Regengüsse gemeldet. Viele Flüsse sind daselbst ausgetreten. Auch im Staate Newyork gehen zahlreiche Regengüsse nieder; viele Brücken wurden weggerissen.

— (Gemüthliches aus der Türkei.) Der officielle «Tavik» veröffentlicht auf mehreren Colonnen die Namen aller jener Staatsbeamten, die sich Staatsgelder entlehnt haben, und fordert sie zur Zahlung auf. Die Beträge belaufen sich auf mehrere Millionen.

— (Überschwemmungen in Frankreich.) Fast in ganz Frankreich ist Thauwetter, in vielen Gegenden Regenwetter eingetreten. Saint-Berly bei Rouen und Montivilliers bei Havre sind überschwemmt.

— (Verdächtige Schmeichelei.) Mann: «Wie reizend du wieder in diesem Winterkleide aussiehst!» — Frau: «O, das kenne ich! Beim Wechsel der Jahreszeit findest du mich immer in den alten Sachen reizend!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Reichsrathswahlen.) Durch das Allerhöchste Patent vom 23. d. M. ist das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes aufgelöst. Die Neuwahlen sind für den Monat März ausgeschrieben und zu deren Vornahme

dem indes wurde Charlotte Letellier der Ermordung des Grafen Sosthène von Premorin als mitschuldig erkannt und zu fünfzehnjähriger Kerkerstrafe verurtheilt. Im vollen Umsange bestätigte sich außerdem, dass ihre angebliche Heirat mit dem Sohne des Marquis null und nichtig und sie somit niemals berechtigt gewesen sei, den Titel «Gräfin» zu führen.

Frederic Laprete's Unschuld war durch Charlotte Letelliers Schuldisprechung glänzend erwiesen. Seine Rehabilitierung wurde somit ohne weiteres Bögern öffentlich durchgeführt.

Die Verhandlungen bezüglich Paulo's, des Italiener, waren nicht minder übersättigt wie jene, bei denen Charlotte die Hauptrolle spielte.

Der Glende hatte nichts mehr zu gewinnen und nichts zu verlieren. Seine erbärmliche Haltung vermehrte noch den Abscheu, welchen er allen einflößte. Schweigend lauschte man den Aussagen des Vicomtes von Merulle, der Marquise von Saulieu, des Fräuleins Laurence von Merulle und der Witwe Daraz. Auch Celine Baratot, das Ehepaar Drivot und Brüder wurden vernommen. Die letzten drei erhielten ihre gerechte Strafe; nur Celine wurde auf Verwendung der Marquise von Saulieu in Anbetracht ihrer großen Jugend freigesprochen. Paulo aber ward zum Tode verurtheilt.

Am Tage nach der Verhaftung Charlotte Letelliers verschwand ihre Tochter aus Paris, nicht ohne alle Wertgegenstände mitzunehmen. Erst nach einer Woche stellte sich heraus, dass die schöne Celine mit dem flotten Stallmeister eines Hippodroms, zu welchem sie vor ihrer projizierten Heirat mit dem portugiesischen

folgende Tage festgesetzt: für die Wahlen der Landgemeinden der 3. März, für die Wahlen der Abgeordneten der Städte und Märkte der 5. März, für die Wählersversammlung der Handels- und Gewerbezimmer in Laibach der 6. März und für die Wahl der Abgeordneten des Großgrundbesitzes der 7. März.

— (Gemeinde-Umlagen.) Wie die «Novice» melden, hat der kroatische Landesausschuss weiters folgenden Gemeinden des Adelsberger Bezirkles Umlagen bewilligt: der Gemeinde Grafenbrunn eine Auflage auf die indirekten Steuern, und zwar in den Steuergemeinden Grafenbrunn, Betsch und Koritence 5 p.C. für Gemeinde-Erfordernisse, 5 p.C. für Schul-Erfordernisse und 12 p.C. für die Restaurierung der Kirche in Grafenbrunn; in der Steuergemeinde Furschitsch 5 p.C. für Gemeinde-Erfordernisse und 12 p.C. für die Restaurierung der Kirche in Grafenbrunn; außerdem wurde für Gemeinde-Erfordernisse die Einhebung einer 20proc. Auflage auf die Verzehrungssteuer in den Steuergemeinden Grafenbrunn, Betsch, Furschitsch, Koritence, Schembie und Podtabor bewilligt. Die Gemeinde Zagorje wurde zur Einhebung einer 20proc. Auflage auf die indirekten Steuern, und zwar für Gemeinde-Erfordernisse, ermächtigt.

— (Vom Franciscaner Orden.) Wie wir dem soeben erschienenen Schematismus der kroatisch-kroatischen Franciscaner-Provinz entnehmen, zählt diese Provinz gegenwärtig 12 Klöster, 78 Priester, 29 Cleriker und 60 Brüder. Senior der Provinz ist P. Gilbert Graul in Karlstadt; der zweitälteste ist P. Gustachius Ozmek, welcher am 2. Februar d. J. sein 50jähriges Priesterjubiläum begeht. Die Provinz verwalten vier Pfarren, und zwar in Laibach, Nazaret, Karlstadt und Klanec. An der Spitze der Provinz steht P. Placidus Fabiani.

— (Grillparzer-Feier.) Die Centennarfeier unseres größten dramatischen Dichters versammelte eine große Kunstmuseum, zu der unsere studierende Jugend ein bedeutendes Contingent beistehte. Die Feier wurde durch einen Prolog eröffnet, in welchem hauptsächlich die Bedeutung Grillparzers als österreichischer Dichter, der seinen Ruhm darin suchte und fand, die ruhmvolle Geschichte unseres Vaterlandes zu verherrlichen, betont wurde. Dem Prolog folgte «Die Ahnfrau». Am besten wird dieses Trauerspiel durch das folgende bewährte Urtheil Heinrich Baube's charakterisiert, welcher in seiner Gesamttausgabe sagt: «Die Ahnfrau» stroft von dramatischem Talent, wir haben außer Schillers Jugendarbeiten wenig Stücke in unserer dramatischen Literatur, von welcher sich dies in so hohem Grade sagen ließe, wie von diesem ersten Stücke Grillparzers. Es treibt und pocht darin ein Puls des Wortes, des Oranges, des Lebens, welches außerordentlich ist. Zeugnis gibt die reizend schnelle Lausbahn, welche das Stück über alle Bühnen gefunden, Zeugnis dafür die zahlreichen Lösungsworte, welche aus der Ahnfrau lebendig geblieben sind.» Die Aufführung machte den hiesigen Darstellern Ehre. Mit Liebe und Eifer hatten sich alle ihrer Aufgabe gewidmet. Insbesondere müssen wir volle Anerkennung den Leistungen des Fräuleins Fontaine, der Herren Bassan, Gyürky und Vinde aussprechen, die ihre umfangreichen schwierigen Rollen unter wiederholtem, reichem Beifalle der Zuhörer verständnisvoll und fließend declamierten und spielten und den Beweis erbrachten, dass wir frebsame und gebildete Schauspieler vor uns haben. Zweifeln an des Dichters Größe und Bedeutung

Marquis von Varagas in intimem Verkehr gestanden hatte, nach England geflohen war, um dort in London eine jener Existzen zu führen, wie sie zu Tausenden in der Metropole austauuchen und untergehen.

Frau Lionnet hat eine furchterliche Strafe ereilt; ihr Geist ist für immer umnachtet geblieben.

Herr Lionnet sah sich endlich gezwungen, sie einer Irrenanstalt zu übergeben. Er selbst zog sich ins Privatleben zurück und übertrug die Leitung der Fabrik seinem Sohne Albert, der es sich zur Richtschnur gemacht hat, nur ein Mädchen heiraten zu wollen, welches er und welches ihn wahrhaft wiederliebt, denn — nur Liebe ist Glück!

Der Marquis von Premorin war der letzte seines Namens. Mit ihm starb die Familie aus. Er stiftete zum Abschluss das edelste Werk seines Lebens, indem er Laurence und Heinrich zu seinen Universalherren einsetzte. Er wollte sogar den lebteren adoptieren, aber dieser setzte seinen Stolz darin, als Sohn des einstigen, jetzt so glänzend gerechtfertigten Galeerensträflings Laprete, der Gatte der Enkelin der Marquise von Saulieu zu werden.

Am 2. Juli las man in den vornehmsten Kreisen von Paris folgende Hochzeitsanzeige:

«Die Marquise Marie Antoinette von Saulieu, der Vicomte und die Vicomtesse von Merulle geben sich die Ehre, die Vermählung ihrer Enkelin und Tochter, des Fräuleins Laurence Emilie von Merulle, mit dem Architekten Heinrich Laprete anzugeben. Die kirchliche Trauung findet am 9. Juli 1887 in der Klosterkapelle statt.»

Die Marquise hatte diesen Tag gewählt, weil der selbe auch der Hochzeitstag ihrer Tochter gewesen war.

Wannen wir am treffendsten Vord Byrons Ausspruch: «Der Name Grillparzer ist schwer auszusprechen, aber die Nachwelt wird ihn aussprechen lernen müssen.» entgegenstellen. Der norddeutschen Kritik, welche die Werke, Grillparzers fortgesetzt ignorierte, hielt Grillparzer die tendenziös gewählten bekannten Verse entgegen:

«Was nothlaut und was Gott gefällt,
Der klare Blick, der offen richtige Blick,
Da tritt der Österreicher hin vor jeden,
Denkt sich sein Theil und lässt die andern reden.»

— (Der Reformtarif der Südbahn.) Die Verwaltung der Südbahn hat, wie wir seinerzeit meldeten, den Beschluss gefasst, in ihrem Güterverkehr den Reformtarif einzuführen und im December des vorigen Jahres den beiderseitigen Handelsministerien die Grundzüge, auf denen diese Reform aufgebaut werden soll, zur Genehmigung vorgelegt. Zwischen dem österreichischen und ungarischen Handelsministerium hat bereits in dieser Angelegenheit ein Notenaustausch stattgefunden, und kamen die beiden Ministerien überein, die Vorlage der Südbahn zu studieren und sich sodann die Resultate der vorgenommenen Prüfung gegenseitig mitzuteilen, beziehungsweise behufs Erzielung eines Einverständnisses miteinander in Verhandlung zu treten. Die Eingabe der Südbahn befindet sich gegenwärtig bei der General-Inspektion der österreichischen Eisenbahnen und wird von derselben einer Vorprüfung unterzogen. Es dürfte sonach noch einige Zeit verstreichen, bis die beiderseitigen Reglerungen über die endgültige Entscheidung schlüssig geworden sein werden.

— (Slovenisches Theater.) Die Benefiz-Vorstellung des besten Schauspielers der slovenischen Bühne, des Herrn Ignaz Vorstnik, bot dem zahlreichen Publikum die hochwillkommene Gelegenheit, dem verdienten Künstler seine Sympathien durch fürmische Beifallsbezeugungen und schöne Rcanz sowie Blumenspenden auszudrücken. Die vortreffliche Leistung dieses begabten Darstellers in dem gewählten Stücke «Trnjo in lavor» ist bekannt, und es erübrigert uns nur beizutragen, dass auch die übrigen Mitwirkenden, insbesondere Frau Vorstnik und Fräulein Slavec, den Beneficianten bestens unterstützten.

— (Aus Jägerkreisen) berichtet man uns: Die Höhe des heurigen Schnees hat einen wahren Nothstand des Wildes und der Vögel zur Folge. Die hartbedrängten Hasen kommen in die nächste Nähe der menschlichen Wohnungen und beginnen bereits in den Gärten die Rinden des Baum- und Strauchwerkes abzunagen. Gruppenweise suchen die Hasen an den Dorsgasthäusern, vor denen tagüber die Pferde gefüttert werden, die Überreste von Heu und Hafer während der Abend- und Nachtstunden auf, der Hunger überwindet eben die diesen Thieren sonst eigene Scheu. Auch die Vogelwelt leidet an Futtermangel. Seltener sind die Straßen der Stadt und die Landstraßen so von gefiederten Bewohnern des Waldes belebt, wie jetzt. Neben Tausenden von Sperlingen und Scharen von Krähen, suchen Goldammer, Hinken und zahlreiche andere hier überwinternde Singvögel ihr Futter auf der Straße.

— (Zur Volkszählung.) Wie man uns mittheilt, zählt Waitsch bei Laibach nach der jüngsten Volkszählung 113 Häuser und 1104 Einwohner gegen 848 Einwohner im Jahre 1880. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt daher 30 Prozent. — Die Gemeinde Želimje zählt 219 Häuser, 229 Wohnparteien und 1830 Einwohner, und zwar 653 männlichen und 677 weiblichen Geschlechtes. Der älteste Mann zählt 87, das älteste Weib 89 Jahre. 1321 Einwohner haben die slowenische, 9 die deutsche Umgangssprache.

— (Hostrauer.) Auf Alerhöchste Anordnung wird für weiland Seine Königliche Hoheit Balduin, Prinzen von Belgien, die Hostrauer, von Montag, den 26. Jänner d. J., angefangen, durch sechs Tage, zugleich mit der für weiland Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Erzherzogin Maria Antonia Immaculata bestehenden Hostrauer, getragen.

— (Der Verein der Arzte in Krain) hält Mittwoch den 28. d. M. eine Monatsversammlung ab mit nachstehender Tagesordnung: 1.) Interne Angelegenheiten. 2.) Wissenschaftliche Vorträge und Demonstrationen, darunter Dr. Dornigs Vortrag «Ergebnisse über das Koch'sche Silberfahren». Nach der Versammlung findet eine gesellige Zusammenkunft im Hotel Elefant statt.

* (Der Tabakconsum in Krain.) In Krain wurden im Jahre 1889 17504 130 Cigarren und 15,937.720 Cigaretten, dann 178 Metercentner Schnupf- und 4929 Metercentner Rauchtabak verkauft. Die Einnahme für die in Krain verkaufte Tabakerzeugnisse betrug 1,187.249 fl. In ganz Österreich wurden um 78,471.075 fl. 16 kr. Tabakerzeugnisse abgesetzt. Sämtliche Tabakabriken Österreichs beschäftigten 364 Beamte, 200 Werkführer und Diener und 32 888 Arbeiter und Arbeiterinnen.

— (Ernennung.) Der Minister des kaiserlichen Hauses und des Neuborn hat den absolvierten Stifling der k. und k. orientalischen Akademie Johann Höglbauer zum Consulareleven ernannt.

— (Unglücksfall.) Vor einigen Tagen verunglückte auf dem Hauptplatz in Graz der 72jährige Hausierer Stefan Kofler aus Reichenau im Bezirk Gottschere durch Ausgleiten, wobei er so unglücklich zu Boden fiel, dass er sich einen Bruch des äußeren Knöchels am linken Fuße zuzog und schwer verletzt im Allgemeinen Krankenhaus aufgenommen werden musste.

— (Von der Artillerie.) Mit Bezug auf die neuen organischen Bestimmungen für die Feld- und für die Festungsartillerie ist angeordnet worden, dass bei Benennung der Batterie-Divisionen Nr. 1 bis 28, der Gebirgs-Batterie-Division in Tirol und der Festungsartillerie-Bataillone Nr. 1 bis 3 das Wort «selbständige» nicht anzuwenden ist.

— (Der Gesangchor der «Glaubena Matica») hat sich nun constituiert. Zum Obmann wurde Herr Landesgerichtsrath Benkojz, zum Chorleiter Gerichtsadjunct Dr. Gros, zu dessen Stellvertreter Lehrer Maier, zum Secretär Professor Stritos, zum Archivar Geschäftsführer Dr. Čeman und zum Ordner der Advocatus-Concipient Dr. Hudnik gewählt. Der Gesangchor ist ein integrierender Theil der «Glaubena Matica» und hat als solcher kein eigenes Vermögen. Der neue Gesangchor, welcher derzeit 46 Mitglieder zählt, wird bereits in der kommenden Fastenzeit ein großes Concert veranstalten.

— (Vom Musealvereine.) Wie man uns mittheilt, findet am 29. d. M. abends 6 Uhr im Saale des Rudolfinum eine Monatsversammlung des krainischen Musealvereines statt, in welcher Herr Professor Julius Wallner einen Vortrag über den «Laibacher Stadthaushalt vor 300 Jahren» halten wird. Der Betritt ist jedermann gestattet.

— (Baumeister v. Hansen.) Der Architekt Freiherr Theophil v. Hansen, der Erbauer des Reichsrathsgebäudes in Wien, liegt in Abazia so schwerkrank darnieder, dass der Eintritt einer Katastrophe befürchtet wird.

— (Katholikentag für Steiermark.) Wie das Grazer «Volksblatt» mittheilt, wird in Graz am 6., 7. und 8. April ein Katholikentag für Steiermark stattfinden. Der betreffende Aufruf an die Bevölkerung werde demnächst erlassen werden.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 25. Jänner. Se. Majestät der Kaiser hat dem Fürst Erzbischof von Wien, Dr. Anton Gruscha, das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen und den Kirchenfürsten gleichzeitig zum Prälaten dieses Ordens ernannt. — Der rumänische Ministerpräsident Manu wurde gestern nachmittags vom Kaiser in Audienz empfangen und tauschte heute Besuche mit dem Grafen Károlyi aus, mit dem er eine mehr als einflussreiche Unterredung hatte, sodann mit dem Minister Szögyenyi; Manu besuchte die Erzherzöge und sämtliche Botschafter. An dem heutigen Hofdiner, wozu auch Manu und das rumänische Handelskorpuse personale geladen war, nahm auch Graf Károlyi teil.

Tattaro, 24. Jänner. Infolge heftigen Schneewehens und Sturmes sind in der Krivošeje alle Verbindungen und der Postverkehr zwischen Trstne und Rijano unterbrochen. Die Forts und die Gendarmeriekasernen müssen sich untereinander mittels optischen Telegraphen verständigen.

Brünn, 25. Jänner. Der Statthalter Ritter von Löbl ließ sich über den Stand der Kohlennoth in

Brünn Bericht erstatten. Heute vormittags ist ein Zug, bestehend aus 26 Waggon, hier eingetroffen, der jedoch zum größten Theile nur Fabrikseigentum brachte. Ein zweiter Zug mit circa 40 Waggon prähmischer Haushaltungskohle und Ostrauer Fabrikseigentum soll heute nachts hier eintreffen.

Berlin, 25. Jänner. Erzherzog Eugen traf heute um 12^{1/2} Uhr nachmittags hier ein. Zum Empfang waren anwesend Prinz Heinrich in der Marine Uniform mit dem Bande des Stephans-Ordens. Die Riffelkapelle intonierte die österreichische Nationalhymne. Der Kaiser, mit seinen Gästen Erzherzog Eugen und dem Herzog von Genua, wohnte im Berliner Theater der Vorstellung der «König von Orleans» bei.

Rom, 24. Jänner. Kaiser Franz Joseph und Erzherzog Franz Ferdinand d'Este haben anlässlich der Verleihung des Colliers des Annunciaten-Ordens an den letzteren dem König Humbert in herzlichem Tone abgefasste Dankesworte ausgesprochen lassen.

Paris, 25. Jänner. Infolge des Schmelzens der Schmelzen treten an vielen Orten im Norden Frankreichs Überschwemmungen ein. In Saint-Omer wurde die Vorstadt Saint-Jean überschwemmt; in ihrer Häuser sind eingefüllt. In Liévin steht das Wasser ein Meter hoch in den Hauptstraßen.

Bukarest, 25. Jänner. Der Minister des Neuborn, Alexander Lahovary, ist vom Kaiser Franz Joseph durch Verleihung des Ordens der eisernen Krone erster Classe ausgezeichnet worden.

Sofia, 25. Jänner. Aus verlässlicher Quelle verlautet, dass die Cabinets von Rom und London in der Ungernheit der Ansammlung russischer Mihilisten in Bulgarien bei der bulgarischen Regierung einen analogen Schritt unternommen haben, wie das Berliner und Wiener Cabinet.

Angelommene Fremde.

Am 22. Jänner.

Hotel Elefant. Meth, Reisender; Gruber und Poscholnik, Wien. — Lorenz, Baumeister, Villach. — Fettich, Frankheim, Biarritz. — St. Georgen. — Calmus, Kaufm., Triest. — Weimersheim, Krim., Ichenhausen. — Heidenreich, Freiwaldau. — Fischer, Krim., Budapest. — Schollmayr, Schneeberg. — Hotel Stadt Wien. Wagner, Schwarz, Bruner, Reith, Lammer, Fiala, Reisende, Wien. — Terzel, Reisender, Triest. — Marcat und Schulerer, Fiume. — Ermossi; Barese, Scutari, Graz. — Kapich, Göttweig. — Hotel Kaiser von Österreich. Strenar, Pontafel. — Gengenhammt, Frau, Wochein. — Hotel Bayerscher Hof. Breuer und Jančić, Littai. — Hotel Südbahnhof. Graf Zichy, Budapest. — Cutini, Kaufm., Udine. — Spint, Weinhandler, Lees.

Verstorbene.

Den 24. Jänner. Gabriela Legat, Arbeiters-Tochter, 2 J., Schießstättgasse 11, Hydrocephalus. — Aloisius Apotheker, Fassbinders-Witwe, 71 J., Emonastraße 19, Apoplexie cerebra.

Lottoziehung vom 24. Jänner.

Linz:	28	7	52	20	37
Triest:	10	72	36	28	81

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Sättigungstemperatur nach Gefüllung	Wind	Anblick des Himmels	
					Windrichtung	Geschieht an der Oberfläche
24.	7 U. M.	740 0	-18 4	windstill		0 00
	2 > R.	740 0	-8 3	NW. schwach	bewölkt	
	9 > Ab.	739 3	-6 2	NW. schwach	Rebel	
25.	7 U. M.	737 4	-100	NO. schwach	heiter	0 00
	2 > R.	737 2	-2 4	NO. schwach	heiter	
	9 > Ab.	740 8	-8 8	NO. schwach	heiter	

Den 24. Jänner morgens dichter Nebel, dann trübe, abend nebelig. — Den 25. Tag heiter, mondhell. Nacht. — Das Temperaturregal der Temperatur an den beiden Tagen -19° und -7 1°, beziehungsweise um -9° und -5 3° unter dem Nullpunkt.

Berantwortlicher Redakteur: J. Naglic.

Herr Hanno Namgrée, Antispiritist und Gedankenleser, ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Herr Namgrée beabsichtigt, im Casino-Glassalon einen Cyklus von antispiritistischen Seancen, verbunden mit Gedankenlesen à la Cumberland zu veranstalten, und besagter Herr alle nur denkbaren spiritistischen Manifestationen ausführen und dieselben genau erklären; außerdem überraschende Proben im Gedankenlesen geben. Der Cyklus ist auf fünf Vorstellungen berechnet.

Da jedoch das Publicum durch ähnliche Vorstellungen bereits vielfach getäuscht worden ist, so hat sich Herr Namgrée entschlossen, eine Probe-Vorstellung im gleichen Local bei vollständig freiem Eintritt zu veranstalten, und zwar morgen abends um 8 Uhr.

Karten für diese Vorstellung, welche zum freien Eintritt für vier Personen berechtigen, sind in Ig. v. Kleimayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung zu haben.

Zur Deckung der Kosten wird abends am Eingang ein Programm ausgegeben werden.

Beilage.

Unserer heutigen Sammlung ist ein Preiscurant von Karel's Ehren-Eporhaus, Linz, beigelegt, auf welchen wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Course an der Wiener Börse vom 24. Jänner 1891.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Grundentl.-Obligationen (für 100 fl. G.M.).	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	
5% einheitliche Rente in Noten	91'50	91'50	5% galizische	104'25	105'	Desterr. Nordwestbahn	106'40	107'	Hypothekeb., öst. 200 fl. 25% E.	69'	71'	Ung. Norostbahn 200 fl. Silber	196'	197'
5% einheitliche Rente in Noten	91'35	91'55	5% mährische	—	—	Staatsbahn	189'	—	Länderbank, öst. 200 fl. G.	216'50	217'	Ung. Westb. (Raab-Teplitz) 200 fl. S.	196'75	197'75
185er 4% Staatsslo.	260 fl.	131'—	133'—	—	—	Südbahn à 5%	151'50	152'50	Desterr.-ung. Bank 600 fl.	998'	1002'	Industrie-Aktionen (per Stück).		
186er 5% ganze 500 fl.	139'25	140'—	5% Krain und Kästenland	—	—	Ung.-galiz. Bahn	118'	119'	Verkehrsbank, Allg., 140	242'50	243'	Bauges., Allg. Ost., 100 fl.	81'	82'
186er 5% ganze 500 fl.	139'25	140'—	5% niederösterreichische	109'	110'	Diverse Lose (per Stück).	101'20	101'90	Verkehrsbank, Allg., 140	158'50	159'	Eig. Eisen- und Stahl-Ind.		
186er 5% ganze 500 fl.	100 fl.	150'—	151'	—	—	104'25	—	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	201'50	202'	in Wien 100 fl.	76'	78'	
186er 5% ganze 500 fl.	100 fl.	179'50	180'50	5% kroatische und slavonische	—	—	181'50	182'—	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	199'50	200'	Eisenbahnm.-Bilb., erste, 80 fl.	97'50	99'
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	143'50	144'50	5% steiermärkische	—	—	195'—	127'—	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	337'	338'	Chemie- und Papierf. u. G.	45'50	46'	
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	100 fl.	179'50	180'50	5% steiermärkische	—	—	22'—	23'—	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	120'—	120'8	Steifinger Brauerei 100 fl.	90'	90'50
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	50 fl.	143'50	144'50	5% Steiermark	—	—	56'75	57'25	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	477'	479'	Montan-Gefell., österr.-alpine	90'70	91'20
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'55	108'75	5% ungarische	90'20	90'80	104'25	—	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	86'25	86'50	Brager Eisen-Ind.-Gef. 200 fl.	884'	887'	
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	—	—	121'75	122'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	199'50	200'	Salgo - Lari. Steinohlen 80 fl.	456'	459'	
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	—	—	106'—	106'50	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	37'25	37'75	Steiermärk. Papierf. u. G.	129'	130'	
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	—	—	111'—	—	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	120'—	120'8	Trifaller Schokol. -Gef. 70 fl.	153'	154'	
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	—	—	105'—	105'60	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	283'	284'	Waggon-Betanzt., Allg. in West	80 fl.	80'	
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	—	—	147'—	147'50	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	199'	199'50	W. Baugesellschaft 100 fl.	92'	92'50	
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	98	99'	98'—	99'	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	2785'	2790	Wienerberger Siegel-Aktion-Gef.	187'	187'25	
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	—	—	100'—	100'50	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	212'	212'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	—	—	101'—	101'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	292'	293'25				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	114'50	114'51	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	346'	350'				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	104'—	104'50	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	213'25	213'75				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	109'—	109'50	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	220'	220'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	116'50	117'—	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	244'25	244'75				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	167'20	167'70	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	278'50	279'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	168'—	168'50	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	280'	280'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	173'25	173'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	295'	296'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	174'25	174'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	300'	301'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	175'25	175'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	305'	306'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	176'25	176'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	310'	311'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	177'25	177'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	315'	316'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	178'25	178'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	320'	321'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	179'25	179'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	325'	326'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	180'25	180'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	330'	331'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	181'25	181'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	335'	336'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	182'25	182'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	340'	341'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	183'25	183'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	345'	346'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	184'25	184'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	350'	351'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	185'25	185'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	355'	356'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	186'25	186'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	360'	361'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	187'25	187'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	365'	366'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	188'25	188'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	370'	371'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	189'25	189'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	375'	376'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	190'25	190'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	380'	381'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	191'25	191'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	385'	386'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	192'25	192'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	390'	391'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	193'25	193'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	395'	396'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	194'25	194'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	400'	401'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	195'25	195'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	405'	406'50				
5% Dom.-Böbr. à 120 fl.	108'45	108'65	5% ungarische	99'70	100'10	196'25	196'75	Welsb.-Ruman. Bahn 200 fl. G.	410'	411'5				